

Ein Jahr in Portugal

Während meines knappen Jahres in Portugal, wurde ich oft von Freunden, Bekannten und Reisenden gefragt, warum ich ausgerechnet hierher gegangen bin. Und ich habe immer geantwortet: „Weil es hier schön ist.“ Tatsächlich basierte meine Entscheidung nach Portugal zu gehen auf wunderschönen Bildern, die ich zuvor gesehen hatte und dem Willen, eine neue Sprache zu lernen. Gleichzeitig wollte ich wissen, wie es sich ein Jahr in einem Sonnenland lebt. Es hat sich gelohnt.

Die Sprache

Als ich Anfang September 2011 in Lissabon landete und mich mit all meinem Gepäck auf den Weg nach Coimbra machte, stellte ich schnell fest, dass ich zunächst gar nichts verstand. Zwar hatte ich zwei Sprachkurse am ZESS gemacht, doch das Hörverständnis war in den ersten Wochen sehr, sehr niedrig. Erschwerend kam hinzu, dass am ZESS nur brasilianisches Portugiesisch angeboten wird und dies ist schon ein Unterschied. Es ist grammatikalisch leichter und besser zu verstehen. Allerdings kann ich jedem, der nach Portugal geht, nur ermutigen, diese Kurse trotzdem vorher zu machen! Es hilft definitiv, die administrativen Pflichten am Anfang zu meistern und verschafft einen schnelleren Einstieg. Weiterhin macht es, wenn man sich für einen Erasmusaufenthalt an der Universidade de Coimbra entscheidet, Sinn, ein ganzes Jahr dort zu bleiben. Man sollte die Sprache wirklich nicht unterschätzen, sie ist durchaus schwieriger als Spanisch, vor allem in der Aussprache. Ich persönlich konnte nach 3 Monaten mehr oder weniger alles verstehen, aber getraut selber zu sprechen, habe ich mich noch nicht. Dies kam erst nach Weihnachten und jetzt, am Ende meines Aufenthaltes, kann ich alles ausdrücken, was ich möchte. Allerdings auch nicht komplett fehlerfrei. Meiner Meinung nach muss jeder, der die Sprache wirklich lernen will ein Jahr in Portugal verbringen. Während des Semesters werden von der Faculdade de Letras Portugiesisch- Sprachkurse für Erasmusstudenten angeboten. Den Termin zur Einschreibung sollte man nicht verpassen, denn unglücklicherweise gibt es zu wenige Plätze für alle Erasmusstudenten. Der Termin wird auf der Willkommensveranstaltung der Universität bekanntgegeben und per E-Mail durch das International Office verschickt. Es gibt im Wintersemester drei Sprachlevels (sogenannte „Níveis“), im Sommersemester vier. Wer schon einen oder zwei Kurse am ZESS gemacht hat, sollte bei Nivel II einsteigen. Dies entspricht der Stufe A2/ B1. Das Nivel III entspricht dann der Stufe B2 und das Nivel IV im Sommersemester der Stufe C1.

Die Universität

Die juristische Fakultät der Universidade de Coimbra ist die älteste des ganzen Landes und eine der ältesten Europas. In ihrer Schönheit lockt sie vor allem in den Frühlings- und späten Sommermonaten sehr viele Touristen an. Ganze Reisebusse stehen dann vor der Fakultät. Manchmal ist dies ganz amüsant, oft nervt es aber leider auch.

Das Studieren an der juristischen Fakultät wird einem organisatorisch nicht leicht gemacht. Im Internet findet man widersprüchliche Angaben zu den Veranstaltungen, man sollte besser gleich in die Fakultät gehen und dort an den ausgehängten Stundenplänen die Informationen abschreiben. Die Vorlesungen sind in meist zwei Gruppen eingeteilt, diese nennen sich „Turmas“. In welche Turma man kommt, hängt vom Anfangsbuchstaben des Vornamen ab. Allgemein wird in Portugal so ziemlich alles nach Vornamen sortiert. Ich empfehle jedem Jurastudenten die Vorlesungen Direito da Uniao Europeia I / II und Direito Internacional Público I / II von Jonas Machado. Er ist gleichzeitig der Koordinator für die Erasmusstudenten der juristischen Fakultät. Wenn man nicht in seiner Turma ist, dann kann man trotzdem dort hingehen und bei ihm am Ende des Semesters eine mündliche Prüfung machen. Die mündlichen Prüfungen sind, obwohl auf portugiesisch, sehr angenehm.

Wohnen

In Coimbra kann man sehr günstig wohnen. Zwischen 100- 250 € sollte man für eine Warmmiete einplanen. Die meisten Häuser und Wohnungen haben allerdings ihre besten Zeiten hinter sich gelassen und das, was Touristen als charmant heruntergekommen empfinden, nervt dann, wenn man dort lebt, vor allem im Winter. Kein Gebäude, in dem ich während meines Erasmus- Winters in Portugal war, hatte eine Heizung. In der Uni saßen alle in Jacke und Schal im Hörsaal. Es wird in den meisten Häusern auf elektrische Heizgeräte zurückgegriffen, die allerdings auch nur punktuell wärmen. Da es nachts aber auch an die 0°C kalt werden kann und man die Geräte aufgrund Brandgefahr nicht durchlaufen lassen kann, muss man mit dickem Pulli und Schal ins Bett. Ich persönlich habe den portugiesischen Winter besser überstanden als den deutschen die Jahre zuvor. Die tagtäglichen Sonnenstunden machen gute Laune und sorgen dafür, dass man immer etwas im Freien unternehmen kann.

Gleichzeitig verbrauchen die oben genannten Heizgeräte allerdings auch so viel Strom, dass es schnell teuer werden kann. Deswegen sollte man in den Wintermonaten etwas mehr Geld für die Stromrechnung einplanen. Strom in Portugal ist teurer als in Deutschland und wird monatlich abgerechnet. Die genauen Zahlungsmodalitäten müssen dann mit dem Vermieter geregelt werden. Häufig werden Erasmus- Studenten bezüglich der Miete abgezockt. Die Mieten sind dann häufig im Verhältnis zu dem Zustand der Wohnungen zu hoch. Allerdings sind sie für unsere Verhältnisse immer noch niedrig, daher kann man sich selbst entscheiden, ob man sich darüber aufregt oder eben nicht.

Man findet eigentlich relativ schnell eine geeignete Unterkunft. Für die ersten Tage der Wohnungssuche bietet sich das Grande Hostel an, wenn man sich nicht im Vorfeld durch die Universidade de Coimbra um einen Platz im Studentenheim beworben hat. Da die portugiesischen Studenten nicht wie in Deutschland „richtig“ umziehen, sondern meist nur während der Woche (am Wochenende geht es wieder zu Mutti) in möblierten Unterkünften wohnen, ist das Angebot riesig. Überall an den Ampeln hängen Zettel mit Angeboten. Da die Portugiesen sich oft auch mit mehreren Studenten ein Zimmer teilen, muss auf Folgendes geachtet werden: „T1“ bedeutet, dass man alleine in dem Zimmer wohnt, „T2“ zu Zweit, usw. Schwierigkeiten bereitet am Anfang dann auch wieder die Sprache, da man zu einer Terminvereinbarung erst einmal ein portugiesisches Telefonat überstehen muss. Wenn man im Vorfelde vom International Office keinen Buddy zugeteilt bekommen hat, kann man sich an die Associacao Académica wenden. Diese liegt am Praca da República rechts an der Ecke neben dem Theater. Dort gibt es eine Anlaufstelle für Erasmus- Studenten, die auch jedes Semester ein Heft mit verfügbaren Wohnungen drucken. Dort kann man immer Hilfe bekommen. Ein weiterer Anlaufpunkt am Anfang in Sachen Wohnungssuche und allgemeiner Orientierung ist Alex' Bar an der Sá da Bandeira. Dort sind die Leute von esn (erasmus student network) bei jeglichen Sorgen gerne behilflich.

Reise und Unternehmungen

Meine Reise nach Coimbra fing in Hamburg an und ging dann erst einmal nach Lissabon. Wenn man am Lissabonner Flughafen landet, dann hat man die Möglichkeit mit dem Aerobus bis zum Busbahnhof Sete Rios zu fahren. Der Aerobus fährt alle halbe Stunde und kostet 3 €. Vom Busbahnhof Sete Rios kann man dann bequem mit dem Bus nach Coimbra fahren, das dauert ca. 3 Stunden und man zahlt ca. 13 € als Student. Die Busse fahren jede Stunde nach Coimbra.

Wenn man in Porto landet, sollte man mit der Metro bis zum Bahnhof Campanha fahren. Die Metro fährt alle 10 min und auch nur in eine Richtung, viel falsch machen kann man dort also eigentlich nicht. Am Automaten steht Personal, das einem bei dem richtigen Ticket behilflich ist. Wenn man dann am Bahnhof Campanha aussteigt, fahren die Züge nach Coimbra fast jede Stunde.

Da das Bus- und Bahnfahren in Portugal nicht sonderlich teuer ist, bietet es sich während des Erasmusaufenthaltes an, das Land zu bereisen. Porto und Lissabon muss man gesehen, erlebt und gefühlt haben, aber auch die Orte Peniche und Nazaré an der Westküste sind sehr empfehlenswert. Mein Lieblingsort in Portugal ist und bleibt Sintra, aber auch Obidos und die Nationalparks haben ihren ganz eigenen Charme. Man sollte sich die Vielfalt Portugals und die Gastfreundschaft der Portugiesen nicht entgehen lassen. Ich persönlich habe mich in Coimbra und Portugal verliebt und war sicher nicht das letzte Mal in diesem wunderschönen Land.